

# **BRÜLL KALLMUS**

**Brüll Kallmus Bank AG – Jahresabschluss zum 31.12.2011**

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bilanzsumme	17.058	15.948
Forderungen an Kunden	592	1.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.495	399
Betriebsergebnis	901	1.243
EGT	814	1.170
anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	12.000	12.000
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	850	797
hv. erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	569	431
Eigenmittelüberschuss	11.150	11.203
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	341,64 %	263,01 %
Kundendepotvolumen	203.521	148.880
Assets under management	205.016	149.279

## ***LAGEBERICHT 2011***

2011 war das Jahr, in dem die Verschärfung der Staatsschuldenkrise sowie das Eintrüben der Konjunktur nicht nur die Finanzindustrie, sondern auch zahlreiche Regierungen und die Realwirtschaft vor neue und dramatische Herausforderungen stellten.

Das Handeln der drei großen Ratingagenturen wurde von Finanzexperten, politischen Entscheidungsträgern und auch in der breiten Öffentlichkeit diskutiert. Besonders einprägend war die Anfang Dezember 2011 von Standard & Poor's angekündigte Rating-Überprüfung zahlreicher Euroländer. Im Zuge dieser Überprüfung wurden von 15 mit negativem Ausblick versehene Länder neun Staaten, inklusive der nun ehemaligen „Tripple-A“-Länder Frankreich und Österreich, herabgestuft. An dieser Stelle soll auch die Anfang August durchgeführte Herabstufung des größten Schuldners weltweit, der Vereinigten Staaten, nicht unerwähnt bleiben.

Die schlechtere Einschätzung der Bonität führte zu einem Anstieg der Refinanzierungskosten. Ein Blick auf die Risikoaufschläge von Staatsanleihen zeigt, dass sich diese im Jahr 2011 für die meisten Nationalstaaten weiter deutlich erhöht haben. Von dieser Ausweitung der sogenannten Credit Spreads sind jedoch nicht nur Länder betroffen, auch in der Realwirtschaft und vor allem in der Finanzindustrie sind die Kapitalkosten fühlbar gestiegen, in Europa im Durchschnitt zwischen 75 und 100 Basispunkte. Auffallend ist, dass der Markt derzeit das Risiko in der Finanzwirtschaft als deutlich höher als in der Realwirtschaft einschätzt. Europäische Banken und Versicherungen zahlen per 31.12.2011 um rund 100 Basispunkte mehr bei der Kapitalaufnahme als Unternehmen anderer Branchen mit gleichem Rating.

Dieser Markteinschätzung, nämlich dass die Finanzindustrie weniger krisenresistent ist als andere Wirtschaftszweige, wurde im Jahr 2011 und wird auch in Zukunft, nicht zuletzt auf Druck strengerer Regularien, entgegengewirkt. Für Banken ist eine komfortable Eigenmittelsituation derzeit eines

der höchsten Güter. Die Brüll Kallmus Bank AG („Brüll Kallmus Bank“) befindet sich in der komfortablen Lage, von ihrem Eigentümer mit mehr als ausreichenden Eigenmitteln ausgestattet zu sein.

Die Brüll Kallmus Bank ist eine im Geschäftsfeld Corporate Banking aktive Spezialbank und überwiegend im Bereich Anleihen Sales und Brokerage aktiv. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien serviciert die Brüll Kallmus Bank institutionelle und quasi-institutionelle Kunden in ganz Österreich und teilweise im benachbarten Ausland. Im Jahr 2011 konnte der Bereich Fixed Income über EUR 1,56 Mrd. umplatzen (Kauf und Verkauf) und somit maßgeblich zur Effizienzsteigerung des heimischen Anleihenmarkts beigetragen. Darüber hinaus konnte sich das Unternehmen im Markt mit der Bewertung komplexer Zinsstrukturen oder illiquider Anleihen eine gute Reputation erarbeiten.

Die BK Immo Vorsorge GmbH („BK Immo“), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank gegründet wurde, ist spezialisiert auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und der Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen. Im Berichtsjahr 2011 konnte die BK Immo durch die Finalisierung einiger Projekte Umsatz und Ergebnis deutlich ausbauen.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankenbeteiligung der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG wurde bereits im Jahr 2010 umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind seitdem bei der Muttergesellschaft der Brüll Kallmus Bank, der Hypo-Bank Burgenland AG, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen sowohl für die Brüll Kallmus Bank als auch für die übrigen Kreditinstitute und Gruppenmitglieder.

Die Brüll Kallmus Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßi-

gen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank, sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig, sehr zuversichtlich entgegen. Die Brüll Kallmus Bank zählt per 31.12.2011 10 MitarbeiterInnen beziehungsweise 9,7 Vollbeschäftigungseinheiten.

## ***Wirtschaftliche Rahmenbedingungen***

Das Jahr 2011 wurde besonders von zwei Themen beherrscht, der guten konjunkturellen Entwicklung im ersten Halbjahr und dem plötzlichen Konjunkturunbruch in der zweiten Jahreshälfte sowie der weiterhin alles überschattenden Staatsschuldenkrise.

Die Weltwirtschaft konnte das gute Wachstum im Jahr 2010 von 3,98 % nicht wiederholen und erzielte im Jahr 2011 einen Anstieg im Bereich von etwa 2,7 %. Selbst China kann mit einem geschätzten Wachstum von 9,2 % die zweistellige Steigerungsrate aus dem Vorjahr nicht erreichen und muss nach derzeitiger Einschätzung auch in den kommenden Jahren mit weiter sinkenden Wachstumsraten rechnen.

Das Wachstum der Eurozone und der Vereinigten Staaten wird nach derzeitigen Schätzungen für das Jahr 2011 etwa 1,6 % beziehungsweise 1,8 % betragen. Während die Konjunkturaussichten für die USA positiv bewertet werden, das Wachstum 2012 soll auf 2,3 % steigen, rechnen Experten für den Euroraum mit einem Rückfall in eine leichte Rezession. Gerade für den Euroraum wird befürchtet, dass aufgrund der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen konjunkturstimulierende Investitionen der öffentlichen Hand zurückgehalten werden. Österreich konnte mit einer jährlichen Steigerung der Wirtschaftsleistung von über 3,0 % die meisten Prognosen deutlich übertreffen und wird nach aktuellen Berechnungen im kommenden Jahr im Gegensatz zur Eurozone geringe positive Steigerungsraten erzielen können.

Angeheizt durch den sogenannten Basiseffekt bei Mineralölprodukten und Nahrungsmitteln erreichte die Inflation auf Monatsbasis im November 2011 mit 3,6 % einen neuen Höchststand. Im Gesamtjahr 2011 lag in Österreich die Teuerungsrate im Schnitt bei 3,3 % und markierte somit den höchsten Wert seit dem EU-Beitritt 1995. In der Eurozone sowie in der EU27 stieg der Verbraucherpreisindex um etwa 2,7 % an.

Die Arbeitslosenrate in der Europäischen Union und in der Eurozone erreichte Ende 2011 einen neuen Höchstwert, die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den 17 Staaten der Eurozone lag im Dezember 2011 bei rund 10,4 %. Österreich verzeichnet mit 4,1 % weiterhin die niedrigste Rate in der EU. Besonders die mit 22,1 % extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit (Jugendliche unter 25 Jahren) in der EU stellt ein großes Problem dar.

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten zeigte im vergangenen Geschäftsjahr ein höchst unterschiedliches Bild. Die Märkte zweifelten an der Problemlösungskompetenz der europäischen Politik, das Thema der ausufernden Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen, und so erreichten zahlreiche Indizes neue Zweijahrestiefs. Der EUROSTOXX 50 Index verzeichnete auf Jahresbasis ein Minus von 17,1 % und auch die wichtigsten nationalen Indizes FTSE 100 (-5,6 %), CAC 40 (-17,0 %) und DAX (-14,7 %) schlossen negativ. Aufgrund der „Bankenlastigkeit“ des österreichischen Aktienindex und des derzeit kritisch betrachteten Osteuropaengagements heimischer Kreditinstitute legte der heimische ATX mit -34,9 % besonders stark ab.

Institutionelle Investoren bevorzugten 2011 überwiegend den amerikanischen Markt und konnten sich über eine Performance (in USD) von 5,5 % des Dow Jones Index und 0,9 % des S&P 500 Index freuen.

Europäische Investoren mit US-Dollarinvestments konnten durch den Wertanstieg des amerikanischen Dollars eine zusätzliche Rendite erzielen.

Der EUR/USD-Wechselkurs fiel im Jahresverlauf um rund 3,2 % unter die 1,30-Marke. Auch gegenüber anderen wichtigen Währungen, japanischem Yen, schweizerischem Franken und chinesischem Renminbi, wertete der EURO ab.

In der Anlageklasse der Anleihen sind die Risikoaufschläge durchschnittlich in sämtlichen Kategorien (Staats- und Unternehmensanleihen sowohl im Investment Grade als auch im High Yield-Bereich) angestiegen und bringen somit die herrschende Unsicherheit an den Märkten zum Ausdruck.

Die Rohstoffmärkte entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr unterschiedlich. Der Preis der Rohölmarke Crude stieg im Jahresverlauf von \$ 94,2 auf knapp unter \$ 100,0 an und auch der Goldpreis legte nach volatiler Entwicklung um rund 9,2 % zu. Im Gegensatz dazu sank der Preis zahlreicher Edelmetalle, allen voran Aluminium, Blei, Kupfer und Nickel, und auch Agrarstoffe wie Weizen und Kakao notierten mit Jahresende unter dem Vorjahreswert.

Erstmals seit Mai 2009 drehte die Europäische Zentralbank (EZB) wieder an der Zinsschraube und erhöhte den Leitzinssatz im April von 1,0 % auf 1,25 % sowie im Juli um weitere 25 Basispunkte auf 1,5 %. Unter dem neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi, der am 1. November Jean-Claude Trichet an der Spitze des Instituts ablöste, wurde der Leitzins in zwei Schritten wieder auf 1,0 % gesenkt. In den Vereinigten Staaten verblieb der Leitzinssatz seit Ende 2007 unverändert niedrig auf einem Niveau von 0 – 0,25 %.

Quellen:  
OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2011  
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2011  
OECD, World Economic Outlook, November 2011  
IMF, World Economic Outlook, Oktober 2011

ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation  
ROCE = Verhältnis EGT zu erforderlichen Eigenmitteln  
ROA = Verhältnis EGT zu durchschnittlicher Bilanzsumme

## ***Geschäftsentwicklung***

### **Bilanz**

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank weitete sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 1,1 Mio. (+7,0 %) von EUR 15,9 Mio. auf EUR 17,1 Mio. aus. Dies lässt sich mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von rund EUR 1,1 Mio. in Kombination mit der stichtagsbezogenen Betrachtungsweise erklären. Die Forderungen an Kunden verringerten sich im Jahresverlauf deutlich um EUR 0,42 Mio. auf ca. EUR 0,59 Mio. per Jahresultimo. Wie in den Vorjahren hat die Bank keine verbrieften Verbindlichkeiten.

Der Return on Equity auf Basis des EGT (ROE: 2010: 9,8 %; 2011: 6,8 %) sank im Vergleich zum Vorjahresniveau um 3,0 Prozentpunkte. Auch der Return on Assets auf Basis des EGT verringerte sich in der Periode von 6,8 % im Jahr 2010 auf 4,9 % im Geschäftsjahr 2011. Aufgrund der geringen erforderlichen Eigenmittel der Brüll Kallmus Bank im Verhältnis zum erzielten Ertrag weist die Bank einen hohen Return on Capital Employed von 95,8 % im Jahr 2011 aus.

### **GuV**

Im Berichtsjahr 2011 konnte die Brüll Kallmus Bank ein EGT von EUR 0,814 Mio. erwirtschaften. Verglichen mit dem EGT des Vorjahrs entspricht dies einem Rückgang um EUR 0,356 Mio. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen des Unternehmens auf dem Provisionsgeschäft. Das Provisions- und Finanzergebnis reduzierte sich, bedingt durch den Abgang von MitarbeiterInnen, um 26,4 % von EUR 4,1 Mio. auf EUR 3,0 Mio.

Die Personalfuktuation führte auch zu einem Rückgang des Personalaufwands. Dieser reduzierte sich um 36,5 % auf EUR 1,1 Mio. Beim Sachaufwand zeigt sich ein leichter Anstieg im Jahresverlauf von EUR 1,2 Mio. auf EUR 1,3 Mio. In Summe reduzierten sich die Betriebsaufwendungen deutlich (-18,3 %) und liegen am Jahresultimo bei EUR 2,4 Mio. Als

Betriebsergebnis für das Jahr 2011 ergibt sich ein Betrag von knapp über EUR 0,9 Mio. Das entspricht einem Rückgang auf Jahresbasis von 27,5 %.

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerten Vorgänge eingetreten.

## **Kundendepotvolumen**

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2011 auf EUR 203,5 Mio. und konnte somit von EUR 148,9 Mio. aus dem Vorjahr deutlich ausgebaut werden.

## **Vorgeschlagene Dividende**

Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein EGT von EUR 0,814 Mio. und ein Bilanzgewinn von EUR 1,896 Mio. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende im Ausmaß von voraussichtlich EUR 1,45 Mio. an ihren Eigentümer, die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG, ausschütten.

## **Ausblick**

Die globale Wirtschaft und insbesondere jene der Eurozone musste im dritten Quartal 2011 einen gehörigen Dämpfer hinnehmen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Kapazitätsauslastung in Europa weiter eintrübt, während sie in den restlichen Regionen wieder zuzulegen beginnt. In Europa ist im ersten Halbjahr 2012 mit einer milden Rezession zu rechnen. Die Vereinigten Staaten konnten mit den zuletzt veröffentlichten Zahlen zur Konjunktur leicht positiv überraschen, die Konsensusdaten des Informationsnetzwerks Bloomberg rechnen mit einem Wachstum der USA von etwa 2,3 % für 2012. Lediglich in den Emerging Markets wird es, wie im vergangenen Jahr, teils kräftige Wachstumsraten geben. Die Inflationsprognosen haben sich in den letzten Monaten stabilisiert und wurden in manchen Regionen sogar weiter nach unten revidiert. Die von der EZB gewählte geldpolitische Maßnahme einer exzessiven Geldmengenausweitung hat bis jetzt nicht zu einer steigenden Teuerung geführt und

wird es aller Voraussicht nach auch in Zukunft nicht tun, da die zusätzliche Liquidität nicht in Form von Krediten in Umlauf gebracht wird. Die Gefahr höherer Inflation in den entwickelten Märkten ist daher aktuell als gering zu beurteilen. Die derzeit wahrnehmbare Teuerung ist überwiegend auf den Preisanstieg bei Rohölprodukten zurückzuführen und nicht auf Effekte der lockeren Geldpolitik. Die Brüll Kallmus Bank rechnet damit, dass sich die eratische Entwicklung an den Finanzmärkten weiter fortsetzen wird. Dadurch werden sich auch im Jahr 2012 für den Geschäftsbereich Fixed Income Sales attraktive Opportunitäten ergeben, die es zu nützen gilt. Der Fixed Income-Bereich soll im kommenden Geschäftsjahr weiter aufgestockt werden und wird planmäßig neben dem österreichischen Markt, welcher bereits jetzt vollständig bedient wird, auch in Deutschland und der Schweiz verstärkt aktiv sein. Der Kundenfokus der Bank ist unverändert auf geeignete Gegenparteien und professionelle Kunden gemäß MiFID gelegt. Dies beinhaltet neben österreichischen und internationalen Institutionen auch mittelständische Firmen, die einen Zugang zum Kapitalmarkt benötigen.

Außerdem wird die Brüll Kallmus Bank über ihre 100 %-Tochter, die BK Immo, die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen weiterhin forcieren. Gerade hier gilt es, auf die geplanten Steueränderungen im Zuge des Anfang 2012 vorgestellten Sparpakets zu reagieren. Im Geschäftsjahr 2012 befinden sich sechs Projekte in Abwicklung, mindestens ein bis zwei Bauherrenmodelle sollen noch dazukommen. Die Suche nach einer geeigneten Immobilie für Vorsorgewohnungen in Wien ist derzeit im Gange. Für das Jahr 2012 kann wieder ein positiver Jahresabschluss erwartet werden. Durch die hohe fachliche Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie die regelmäßigen Investitionen in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank, sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig, sehr zuversichtlich entgegen.

## ***Risikobericht Brüll Kallmus Bank AG***

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG.

Als 100 %-Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG eingebunden, welche als übergeordnetes Institut einen Konzernabschluss für die Kreditinstitutsgruppe erstellt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO Bank Burgenland AG somit als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Banktochtergesellschaften auch die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als Kreditinstitutstochter im EU-Ausland.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG in einem eigenen Dokument auf der Homepage unseres Instituts.

## ***Risikomanagement***

Zielsetzung des Bereichs Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 ist die HYPO Bank Burgenland AG als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Mes-

sungen über das tatsächliche Risiko werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt die Kreditinstitutsgruppe der HYPO Bank Burgenland AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltige strategische Komponente erachtet.

Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist unter den oben erwähnten Punkten einer angemessenen Risiko-/Ertragslage darauf ausgerichtet, alle mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken zu erkennen, zu erfassen und zu steuern. Die Steuerung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken erfordert neben deren vollständiger Erfassung ebenso die Risikomessung durch den Einsatz funktionstüchtiger Systeme sowie ein risikobewusstes Handeln im operativen Geschäft. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter Risikolage dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen werden muss und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können. Für das Risikomanagementkonzept werden auf KI-Gruppenebene einheitliche Standards definiert. Diese basieren auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den aufsichtsrechtlichen, für ein professionelles Management von Kredit-, Markt, Liquiditäts- sowie operationellen und sonstigen Risiken notwendigen Anforderungen. Ziel ist es, KI-Gruppenweit einheitliche Standards bzw. Regelwerke zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken festzulegen sowie adäquate Methoden zur Messung der Risiken anzuwenden. Zur Umsetzung eines einheitlichen Risikomanagementprozesses sind in

der KI-Gruppe der HYPO Bank Burgenland AG Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG wird durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wahrgenommen, welches wiederum in den Risikomanagementkreislauf der HYPO Bank Burgenland AG eingebunden ist.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der HYPO Bank Burgenland AG bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird demnach durch die Konzernmutter HYPO Bank Burgenland AG wahrgenommen. Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Das Risikomanagement verantwortet die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung, die Verfeinerung der Steuerungsinstrumente, die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke sowie die laufende Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. Im Rahmen der Umsetzung des KI-Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem

Risikomanagement der HYPO Bank Burgenland AG und der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsfindung für den Vorstand („Komitees“) berücksichtigt.

## *Grundsätze des Risikomanagements*

Die Risiken in der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen und Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Sie ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und definiert einen Teil der Unternehmensstrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Bank. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Die Risikopolitik umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäfts nach mehreren Dimensionen. Die Festlegung von Limiten für relevante Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen erfolgt durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat der Brüll Kallmus Bank AG unter Beachtung der von der KI-Gruppenmutter vorgegebenen Richtlinien und Limiten.

Einen wesentlichen Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-Gruppenweit werden folgende risikopolitische Grundsätze definiert:

- » Die Geschäftsleitung und alle MitarbeiterInnen sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- » Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst.



- » Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern.
- » Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität, der Größe und der Komplexität der Risiken angemessen zu sein. Eine laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Methoden ist jedenfalls anzustreben. Die Methoden der Risikobewertung und -messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern ebenso jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben.
- » Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z.B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die MitarbeiterInnen sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.
- » Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jede/r MitarbeiterIn angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- » Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen.
- » Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen.
- » Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder und Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Produktgenehmigungsprozess). Nur verstandene, kalkulierbare, kontrollierbare und in den Systemen abbildbare Risiken dürfen eingegangen werden.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie ExpertInnen vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

## ***Risikomanagement spezieller Risikoarten***

Im Rahmen des Risikomanagements der Brüll Kallmus Bank AG werden die im Fokus des Geschäftsmodells liegenden Risiken näher betrachtet. Dies sind im besonderen Fall das Kredit- und Marktrisiko sowie die operationellen und sonstigen Risiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

## ***Kreditrisiko***

Das wesentlichste Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäfts einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten,

die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet. Zur Berechnung des Kreditrisikos wird in der Brüll Kallmus Bank AG der Kreditrisikostandardansatz angewendet.

## **Marktrisiko**

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht festverzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken für die Brüll Kallmus Bank AG erfolgt KI-Gruppen-weit im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das Risikomanagement, welche für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich sind. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich vom Vorstand festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolios und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Län-

derlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik, welche eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Im Berichtsjahr wurde das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten. Aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie weist das Zinsänderungsrisiko einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko der Brüll Kallmus Bank AG auf.

## **Operationelles Risiko**

Unter operationellem Risiko versteht die Brüll Kallmus AG Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Ebenso werden rechtliche Risiken unter den operationellen Risiken definiert. Die Kapitalmessung in den Risikomesssystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung werden Ereignisse aus operationellen Risiken in einer KI-Gruppen-weiten Datenbank gesammelt.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe BeraterInnen/RechtsanwältInnen beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

## *Sonstige Risiken*

Im Rahmen der sonstigen Risiken werden das Liquiditätsrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko dargestellt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht erfüllt werden können, und andererseits das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln nur zu unvorteilhaften Konditionen erfolgen kann. Die Liquiditätssteuerung der Brüll Kallmus Bank AG wird im Rahmen des Konzern-Treasury durch das Treasury der HYPO Bank Burgenland AG durchgeführt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdarstellungen wurden von der Brüll Kallmus Bank AG im Berichtsjahr 2011 zu jedem Zeitpunkt erfüllt. Die Möglichkeit für einen unvorhersehbaren erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung wird in der Brüll Kallmus Bank AG einerseits durch die Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken oder durch den Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten Wertpapieren gesichert.

Schwer oder gar nicht quantifizierbare Risiken werden als Risikopuffer im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

## *Zusammenfassung und Ausblick*

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Im Zuge einer KI-Gruppenbetrachtung werden sämtliche Risiken der Brüll Kallmus Bank AG in der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie in den KI-Gruppenlimiten der HYPO Bank Burgenland AG berücksichtigt. Auf Basis der aktuellen Risikopositionen und der Geschäftsstrategie kann festgehalten werden, dass die Risikotragfähigkeit der Bank nur zu einem sehr geringen Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und somit genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im kommenden Jahr 2012 wird die Brüll Kallmus Bank AG ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit in bereits bestehenden Geschäftsbereichen der Brüll Kallmus Bank AG oder der Aufnahme neuer Geschäftsbereiche können sich auch für das Risikomanagement im Jahr 2012 neue Aufgaben und Herausforderungen ergeben. Des Weiteren bilden die zunehmende Harmonisierung der Risikomethoden sowie der Risikosysteme und -steuerung in der KI-Gruppe weitere Themen für das Risikomanagement. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar.

**Graz, 2. März 2012**

Der Vorstand



.....  
Vst.-Dir. Christian Jauk, MBA e.h.



.....  
Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg e.h.

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG  
ZUM 31.12.2011**

AKTIVA	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		55.101,60		330
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		1.296.626,01		0
3. Forderungen an Kreditinstitute		6.163.040,52		4.431
a) täglich fällig	2.160.582,02		928	
b) sonstige Forderungen	4.002.458,50		3.503	
4. Forderungen an Kunden		592.497,47		1.009
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		7.923.833,54		9.224
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
7. Beteiligungen		300,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.000,00		35
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		0
10. Sachanlagen		67.092,58		14
11. Sonstige Vermögensgegenstände		887.239,46		851
12. Rechnungsabgrenzungsposten		37.760,39		55
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>17.058.491,57</b>		<b>15.948</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		5.680.682,68		6.306

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG  
ZUM 31.12.2011**

PASSIVA	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		154.571,45		150
a) täglich fällig	0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	154.571,45		150	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.494.940,88		399
a) Spareinlagen	0,00		0	
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.494.940,88		399	
aa) täglich fällig	1.494.940,88		399	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0
andere verbiefte Verbindlichkeiten	0,00		0	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.184.994,96		955
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		327.939,33		973
a) Rückstellungen für Abfertigungen	16.733,44		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0	
c) Steuerrückstellungen	0,00		0	
d) sonstige	311.205,89		973	
7. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
Nennbetrag	6.000.000,00		6.000	
8. Kapitalrücklagen		2.335.268,14		2.335
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	1.000.000,00		1.000	
9. Gewinnrücklagen		2.309.209,31		2.309
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		14	
b) andere Rücklagen	2.294.674,74		2.295	
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		1.355.522,55		1.356
11. Bilanzgewinn		1.896.044,95		1.471
a) Gewinnvortrag	471.059,37		594	
b) Jahresgewinn	1.424.985,58		877	
<b>Summe der Passiva</b>		<b>17.058.491,57</b>		<b>15.948</b>
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		0,00		0
2. Kreditrisiken		217.314,51		132
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		12.000.000,00		12.000
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		849.826,04		797
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	849.826,04		797	
5. Auslandspassiva		0,00		2.010

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011**

	EUR	2011 EUR	TEUR	2010 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		393.361,69		177
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	290.011,31		128	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-50.076,72		-15
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>343.284,97</b>		<b>162</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		0,00		0
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
4. Provisionserträge		2.874.820,58		4.143
5. Provisionsaufwendungen		-60.305,29		-91
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		168.081,74		-1
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.226,83		0
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>3.328.108,83</b>		<b>4.212</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-2.398.765,26		-2.956
a) Personalaufwand	-1.132.155,86		-1.784	
aa) Löhne und Gehälter	-933.695,62		-1.469	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-150.725,49		-261	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-10.771,40		-16	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-9.365,59		-15	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-27.597,76		-22	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.266.609,40		-1.172	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-27.967,11		-13
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		0
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-2.426.732,37</b>		<b>-2.969</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>901.376,46</b>		<b>1.243</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		-5
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		0
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen		-95.811,96		-68
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		8.617,00		0
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>814.181,50</b>		<b>1.170</b>
15. Steuern vom Einkommen		611.038,21		-290
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-234,13		-3
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>1.424.985,58</b>		<b>870</b>
17. Rücklagenbewegung		0,00		0
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>1.424.985,58</b>		<b>877</b>
18. Gewinnvortrag		471.059,37		594
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>1.896.044,95</b>		<b>1.471</b>

**EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TSD. EUR  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011**

	2011	2010
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>12.000</b>	<b>12.000</b>
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Hafrücklage	1.356	1.356
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	0	0
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
<b>Abzugsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>12.000</b>	<b>12.000</b>
<b>Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)</b>	<b>3.513</b>	<b>4.563</b>
Kernkapitalquote (Bankbuch)	341,64 %	263,01 %
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	341,64 %	263,01 %
<b>Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)</b>	<b>281</b>	<b>365</b>
<b>Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko</b>	<b>569</b>	<b>431</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>11.150</b>	<b>11.204</b>

**ANLAGENSPIEGEL  
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG PER 31.12.2011**

<b>Anschaffungskosten</b>	<b>Stand am 01.01.2011 EUR</b>	<b>Zugänge EUR</b>	<b>Abgänge EUR</b>	<b>Stand am 31.12.2011 EUR</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	1.279.777,5	0,00	1.279.777,50
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	515.250,00	0,00	0,00	515.250,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	529.015,00	0,00	529.015,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.341.140,58	2.004.803,42	3.296.191,50	8.049.752,50
Beteiligungen	100,00	200,00	0,00	300,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.000,00	0,00	0,00	35.000,00
Sachanlagevermögen	42.924,56	78.506,81	0,00	121.431,37
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	2.814,38	2.814,38	0,00
<b>Gesamtanlagevermögen</b>	<b>10.463.430,14</b>	<b>3.366.102,11</b>	<b>3.828.020,88</b>	<b>10.001.511,37</b>

	<b>Abschreibung kumuliert EUR</b>	<b>Buchwert 31.12.2011 EUR</b>	<b>Buchwert 31.12.2010 EUR</b>	<b>Abschreibung 2011 EUR</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen	10.333,00	1.269.444,50	0,00	10.333,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	12.791,50	502.458,50	502.950,00	491,50
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	519.343,50	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270.620,00	7.779.132,50	9.223.588,79	148.913,25
Beteiligungen	0,00	300,00	100,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	35.000,00	35.000,00	0,00
Sachanlagevermögen	54.338,79	67.092,58	13.738,50	25.152,73
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	2.814,38
<b>Gesamtanlagevermögen</b>	<b>348.083,29</b>	<b>9.653.428,08</b>	<b>10.294.720,79</b>	<b>187.704,86</b>



## ***ANHANG DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM JAHRABSCHLUSS PER 31.12.2011***

### ***A. Allgemeines***

Die Brüll Kallmus Bank AG (im Folgenden kurz Brüll Kallmus) ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die Bank Burgenland die Funktion eines übergeordneten Kreditinstituts. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wurde von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2010 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

### ***B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden***

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2011 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 30.12.2011 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** des Anlagevermögens wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Zum Jahresende befanden sich keine

Wertpapiere im Umlaufvermögen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden sich zum Jahresende auch hier keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 33,33 % bis 50 % p.a.. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

**Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG.

## ***C. Erläuterungen zum Jahresabschluss***

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2011 Wertpapiere mit einem Buchwert von 9,6 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 147 TEUR (29 TEUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 83 TEUR.

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- In A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen  
1,3 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR)
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute  
0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR)
- in A4 Forderungen an Kunden keine  
(0,5 Mio. EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere  
festverzinsliche Wertpapiere 7,9 Mio. EUR  
(9,2 Mio. EUR)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

## **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten, an Kunden sind keine (0,5 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

## DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
	bis 3 Monate	3.000	3.500	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	328	156	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	681	4	150	155
mehr als 5 Jahre	503	503	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>4.512</b>	<b>4.163</b>	<b>150</b>	<b>155</b>

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von 5.627 TEUR (3.928 TEUR) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich im Wesentlichen Vorauszahlungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 868 TEUR (706 TEUR), die einer Fristigkeit von unter einem Jahr zuzuordnen sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 155 TEUR (150 TEUR) sind zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Kreditinstituten.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um täglich fällige Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 677 TEUR (628 TEUR).

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 225 TEUR (110 TEUR) enthalten.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 6,0 Mio. EUR und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 217 TEUR (132 TEUR).

### D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden. Zum Bilanzstichtag gibt es keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs. 10 UGB.

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von 28 TEUR (22 TEUR) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (ohne Wertesicherung):

Verpflichtungen 2012:	110 TEUR
2011:	130 TEUR
Verpflichtungen 2012–2016:	600 TEUR
2011–2015:	700 TEUR

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6 lt b UGB ist mit einem Betrag von 210 TEUR (290 TEUR) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen. -821 TEUR (0 TEUR) stellen Steuern aus Vorperioden dar.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland durchgeführt wird.

***E. Ergänzende Angaben***

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 277 TEUR (144 TEUR). Die Passiva in fremder Währung betragen zum Stichtag 277 TEUR (150 TEUR).

Es besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs. 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 53 TEUR (68 TEUR).

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

***F. Sonstige Angaben***

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 10 (15) Angestellte und keine ArbeiterInnen beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhielten keine Bezüge.

***Vorstand***

Christian Jauk, MBA  
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Constantin Veyder-Malberg  
Mitglied des Vorstands

***Aufsichtsrat***

Mag. Dr. Othmar Ederer  
Generaldirektor  
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Siegfried Grigg  
Generaldirektor-Stellvertreter  
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler  
Mitglied des Vorstandes  
der Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager  
Mitglied des Aufsichtsrats

## ***Bestätigungsbericht***

**Dem ungekürzten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG zum 31.12.2011 wurde vom gewählten Abschlussprüfer folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG, Graz, für das Geschäftsjahr von 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zu 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 2. März 2012

KPMG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH



Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Mag. Klaus-Peter Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichts für ZRS Graz unter der FN 76198g eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.